Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 17 (1927)

Heft: 7-9

Rubrik: Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Antworten.

1. Zur Frage Schw. Vk. 17 (1927), 39. — Das Gsätzli „Und gahn-i wit use“ usw. findet sich fast gleichlautend in J. R. Wyß' „Texten zu der Sammlung von Schweizer Kühreihen und Volksliedern“ 4. Ausg. Bern 1826, S. 105. H. Kurz, der das Liedchen in seinen „Ältern Dichtern, Schlacht- und Volksliedern der Schweizer“, Zürich 1860, S. 101 abdruckt, gibt S. 133 eine appenzellische Fassung:

Goh-n-i wyt usi,
So ha-n-i wyt he,
Goh-n-i dör's Gässeli,
So stechet mi d'Ste;
Goh-n-i dör d'Wes,
So netzt mi das Thau,
Ond blibi deheme,
So krieg i ke Frau.

Als Wanderstrophen finden sich die Verse auch in dem luzernischen „Flauseliedli“ „Wenn i meine, heig eini“ bei Gaßmann, „Das Volkslied im Luzerner Wiggertal“ S. 141 (Str. 9 und 10), sowie bei S. Grolimund, „Volkslieder aus dem Kt. Aargau“ S. 226 als Str. 9 und 10 des Liedchens „My Mueter het gseit, i söll besser huse“.

Bern. O. v. Greyerz.

2. Zur Anfrage Schw. Vkd. 12 (1922), 30. — Die angeführte Strophe kommt vor in dem Liede „Wo sind in Hamburg die Jungfern so rar?“, das ein Nachdruck des ersten Teiles von Nicolais 'Kleinem feinen Almanach' („Schlechtweg gedruckt und vermehrt von Uriel Spildt .... Beynreck an der Unstrutt, Verlegts die Schustergilde, 1777“) als Nr. 36 brachte (s. Ellingers Almanachneudruck, Berlin 1888, II, S. 84 und Voltes Faksimiledruck im Nachwort S. 31). Die Schlußstrophe (4.) lautet dort:

Und wer in Hamburg eine Jungfer will haben,
Der muß das Wasser in die Küch hinein tragen,
Den Caffe vors Bett, den Zucker ins Maul,
Wo sind in Hamburg die Mädgens so faul.

In fliegenden Blättern („Warum sind denn allhier die Jungfern so rar?“) hat das Lied 5 Strophen (s. Ditfurth, Deutsche Volks- und Gesellschaftslieder des 17. und 18. Jhs., 1872, S. 62 Nr. 67 und Staatsbibl. Berlin Yd 7919. 84. 6 = Ellinger II, S. 80) und aus mündl. schlesischer Überlieferung bei Erk-Irmer I, Heft 5 (1840), S. 54 Nr. 48 (mit Mel.), 8 Str. („Und wer in Neugut ein Mädchen will hab'n ....“). Im Deutschen Volksliedarchiv z. B. A 46929.

Freiburg i. Br. Deutsches Volksliedarchiv.

3. Das 'Spanische Kreuz' (Schw. Vkd. 27, 36) ist nicht so selten und unbekannt; es handelt sich um die Crux Caravacensis, ein legendäres, vom Himmel gebrachtes, gegen Unwetter ꝛc. dienendes Doppelkreuz (crux bipalmaris). Darüber gebe ich im Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens unter dem Stichwort Caravacakreuz (Verweiswort: Spanisch Kreuz) in kurzem nähere Auskunft.

Luxemburg. A. Jacoby.